

Der Regionaldirektor	
-----------------------------	---

Drucksache Nr.: 12/0051	22.02.2010
Berichtsvorlage	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Planungsausschuss	zur Kenntnis	03.03.2010	3.2

**Betreff: Flächeninformationssystem Ruhr
Sachstandsbericht : Dr. Beckord**

Beschlussvorschlag

Der Planungsausschuss nimmt die Ausführungen zum Aufbau des Flächeninformationssystems Ruhr zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung des RVR, die notwendigen weiteren Schritte zur Umsetzung des Flächeninformationssystems Ruhr umzusetzen. Hierzu gehören insbesondere:

- Die gemeinsame Entwicklung des Modells des kooperativen Siedlungsflächenmonitorings im Rahmen der Pilotphase
- Die Vorbereitung der ersten flächendeckenden Erhebung aller Siedlungsflächenpotenziale im Verbandsgebiet

Die Überführung des Flächeninformationssystems Ruhr in ein Dauerinstrument für die RVR-Pflichtaufgaben Regionalplanung, Masterplanung, Raumbewachung und Regionale Wirtschaftsförderung

Sachbearbeiter	Referatsleiter	Bereich
Janke, Doris	Rommelpacher, Thomas	Bereich 3 Planung
Akt.zeichen		

Beratungs- ergebnis	<input type="checkbox"/> laut Beschlussvorschlag	<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss	
	<input type="checkbox"/> einstimmig	Ja:	Nein: Enth.:

Begründung:

Flächeninformationssystem Ruhr – Sachstandsbericht

Mit der Übernahme der Regionalplanung für das Verbandsgebiet hat der Regionalverband Ruhr auch die gesetzliche Aufgabe der Raubeobachtung und des Siedlungsflächenmonitoring nach § 14 Abs. 7 LPIG bzw. § 4 Abs. 4 des Entwurfes zum LPIG übernommen.

Unter dem Titel „ruhrFIS - Flächeninformationssystem Ruhr“, fasst der RVR künftig Informationen und Analysen zur Flächennutzung, ihrem Wandel sowie zu planerischen Potenzialen der Siedlungsentwicklung zusammen. Damit entsteht eine einzigartige regionale Informationsgrundlage für die räumliche Planung und die Raumanalyse, aber auch für weitergehende Aktivitäten des RVR und der Kommunen.

Im Rahmen des Masterplan Raum- und Siedlungsstruktur hat der RVR 2008 einen ersten Vorschlag zur Analyse von Flächenentwicklungen und -potenzialen gemacht. Dieser Ansatz wurde fortentwickelt und mit dem bereits laufenden Siedlungsflächenmonitoring der Bezirksregierungen Detmold, Düsseldorf und Arnsberg verknüpft. Bei der Erhebung greift der RVR auf ein von IT.NRW entwickelten WebGIS zurück, das landesweit für das Siedlungsflächenmonitoring zur Verfügung gestellt wird. Damit ist die landesweite Vergleichbarkeit der Datenerhebung gegeben.

Für die vorhandenen Spielräume bei der Umsetzung des Siedlungsflächenmonitorings strebt der RVR eine Lösung an, die den beteiligten Kommunen eine Mitsprache bei der Ausgestaltung des Siedlungsflächenmonitorings einräumt und die darauf abzielt, Mehrwerte für die kommunale Planungspraxis zu generieren. So führen verlässliche Informationen insbesondere dazu, dass planerische Verfahren schneller und zielgenauer durchgeführt werden, weil Aushandlungsprozesse über Flächenreserven und -bedarfe bereits im Vorfeld erfolgen. Die gewonnenen Daten können jedoch auch seitens der Kommunen im Rahmen der Flächenvermarktung Verwendung finden oder in die Erarbeitung interkommunaler und regionaler Gewerbeflächenkonzepte einfließen.

Im Netzwerk der Planungsverantwortlichen vom 30.10.2009 wurde das Konzept des kooperativen Siedlungsflächenmonitoring, das eine gemeinsame Bestandsaufnahme der Siedlungsflächenpotenziale durch den RVR als Träger der Regionalplanung und den Kommunen zum Ziel hat, der regionalen Fachöffentlichkeit vorgestellt. In diesem Zusammenhang wurden die Kommunen dazu aufgerufen, an der Entwicklung des Siedlungsflächenmonitoring im Rahmen einer Pilotphase mitzuarbeiten. Auf dieser Basis hat sich eine Projektgruppe aus Planerinnen und Planern des RVR, der Städte Bergkamen, Lünen, Gladbeck, Haltern am See, Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen, Voerde (Niederrhein), Gemeinde Alpen und dem Kreis Recklinghausen gebildet, die am 10.02.2010 erstmals getagt hat. Bis zum Spätsommer wird die Pilotphase abgeschlossen sein. Die hier erarbeitete Methode zum kooperativen Siedlungsflächenmonitoring wird dann im Herbst 2010 auf alle Städte und Gemeinden des Ruhrgebietes angewandt.

Spätestens im Frühjahr 2011 und dann in einem dreijährigen Turnus werden verlässliche Informationen zu den Flächenreserven für Wohnen und Gewerbe in der Region vorliegen.